

BmU antwortet auf Anfragen der BZU

Die BZU (Bürgerinitiative Zukunft für Unterfeldhaus) stellt wiederholt Anfragen an die BmU, die sich sinngemäß wiederholen und daher stellen wir hier die Antworten zusätzlich schriftlich dar.

Im Mittelpunkt steht der Vorwurf, dass die BmU

- einerseits durchsetzt, dass der Prozess der Erstellung des Stadtentwicklungskonzeptes ergebnisoffen ist (die BZU verlangt, dass die Fläche am Niermannsweg nicht diskutiert werden darf),
- andererseits sich für den Erhalt der Flächen Kleines Bruchhaus und Neanderhöhe einsetzt, die BZU nicht genug Gehör findet.

Die Antwort der *BmU* lautet:

- Seit 1998 fordern wir die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes für Erkrath, um den Abwärtstrend der Stadt umzukehren.
- Wesentliches Element jeden Stadtentwicklungskonzeptes ist, dass es unparteiisch (daher die Beschäftigung eines externen Moderators und Planers) unter größtmöglicher Beteiligung der Bürgerschaft (denen auch kein Denkverbot vorzugeben ist) unter Nutzung von Expertenwissen (ohne politische Gängelung) durchgeführt wird.
- Ziel des Stadtentwicklungskonzeptes ist, dass durch diese Fakten- und Ideenorientierung, die sich gegenseitig in Erkrath zum Teil neutralisierenden Kräfte, zu einem größtmöglichen Minimalkonsens finden.
- Das heißt nicht, dass die BmU darauf zu verzichten hat, ihre Vorstellungen in diesen Prozess einzubringen und dem Urteil des Stadtentwicklungskonzeptes zu stellen. Dies haben wir immer öffentlich gemacht: [http://www.bmu-erkath.de/Erkrath\\_2020/Erkrath%202020.htm](http://www.bmu-erkath.de/Erkrath_2020/Erkrath%202020.htm) und haben uns dadurch Kritik und Anfragen immer gestellt.

Das vorläufige Zwischenergebnis des Stadtentwicklungskonzeptes sieht zusammenfassend so aus:

- Erkrath strebt eine Stadtentwicklung mit leicht sinkender Bevölkerung (ausgelöst durch die Änderung des generativen Verhaltens) an. Wanderungsverluste sollen kompensiert werden.

Diese Kompensation wird durch qualitative Entwicklung des vorhandenen Siedlungsbestandes erreicht. Ein Bevölkerungsmonitoring wird die Entwicklung in den Stadtteilen Hochdahl, Alt-Erkrath und Unterfeldhaus begleiten, um festzustellen, wann dieses Ziel ggf. nur noch durch Inanspruchnahme weiterer Flächen am Rand der Siedlungen zu erzielen ist. In Hochdahl ist das vor allem eine Fläche im Osten, in Alt-Erkrath im Nordosten und in Unterfeldhaus am Niermannsweg. Diese Flächen sind weiter in der Prüfung. [http://www.zukunft-erkath.de/upload/pdf/standard/Flaechensteckbriefe\\_Erkrath.pdf](http://www.zukunft-erkath.de/upload/pdf/standard/Flaechensteckbriefe_Erkrath.pdf)

- Die Fläche am Niermannsweg wird nur in Anspruch genommen, wenn sie aus dem Landschaftsschutz entlassen werden kann, keine artenschutzrechtlichen Aspekte entgegenstehen, das Bevölkerungsmonitoring die Notwendigkeit darstellt, die fiskalische Wirkungsanalyse einen langfristigen Nutzen für die Stadt ergibt und in detaillierten, ergebnisoffenen Bebauungsplanverfahren mit mehrstufiger Bürgerbeteiligung und Trägerbeteiligung am Ende ergibt welche Bereiche, wie intensiv genutzt werden dürfen. Im weiteren erkennen wir in Unterfeldhaus kaum eine Alternativfläche für Wohnbebauung, da viele Bereiche durch den Autobahnlärm kaum entwickelt werden können.
- Die Fläche Neanderhöhe ist mit Ausnahme des in der Diskussion befindlichen Streifens entlang der Hochdahler Straße (eine Ersatzfläche für den Wertstoffsammelhof Schönackers ist nach intensiver Prüfung bisher nicht gefunden worden, wir sind mit dem Vorschlag gescheitert, dies an einer Fläche an der A 3 / Hochdahler Straße zu tun) zu nahe am FFH-Gebiet, um mit Gewerbe bebaut zu werden. Wir streben aus fiskalischen Gründen einen Ausgleich am Autobahnkreuz im Bereich Kemperdick (auch hier gibt es leider in Erkrath keinen politischen Konsens) als Alternativfläche an. Auch dies ist detailliert einer Prüfung zu unterziehen. Zur Ansiedlung eines fiskalisch wirksamen Investors ziehen wir die Inanspruchnahme von Bestandsflächen vor. Gelingt das nicht, können wir uns die Inanspruchnahme einer Teilfläche zwischen Wertstoffsammelhof und Schrottplatz für einen ökologischen Anforderungen nachkommenden Parkplatz vorstellen. Wir setzen aber unsere Priorität auch auf die Schonung dieser Ackerfläche.
- Die Fläche Kleines Bruchhaus ist, so das Ergebnis des bisherigen Stadtentwicklungsprozesses, nicht für Gewerbe- oder Wohnnutzung geeignet. Ohne diesen Gedanken bis heute in den Prozess einzubringen, wird über die Unterbringung der Feuerwache an diesem Standort diskutiert. Wir ziehen einen Neubau an alter Stelle vor und haben deswegen ein Gutachten vor den Sommerferien beantragt, welches Auskunft gibt, ob die Feuerwache am alten Standort im laufenden Betrieb neu errichtet werden kann. In diesem Fall ist ein neuer Standort für den Bau- und Betriebshof zu suchen.

Endergebnis: Während es in Alt-Erkrath und Hochdahl für die genannten Flächen Alternativflächen gibt, mangelt es daran beim bisherigen Erkenntnisstand in Unterfeldhaus.

- Noch nie ist in der Geschichte Erkrather Planungsvorhaben einer Bürgerinitiative so viel Gehör geschenkt worden, wie der BZU. Dazu verweisen wir auf die Protokolle der Sitzungen im Ratsinformationssystem und unter [www.zukunft-erkrath.de](http://www.zukunft-erkrath.de) .